

Impuls von Heinz Keller, kellerschweiz.ch:

Fiskalischer Blindflug – Wer zahlt in zehn Jahren für Dübendorf?

„Während wir uns im Gemeinderat über kurzfristige Steuerfuss-Senkungen freuen, übersehen wir einen systemischen Umbruch, der unsere finanzielle Basis schleichend erodiert. Ich nenne es den **fiskalischen Blindflug**. Hier sind drei Fakten, die wir in der Budgetplanung 2026 und darüber hinaus nicht länger ignorieren dürfen:

- **Lohn-Dumping durch das ‚KI-Narrativ‘:** Auch wenn die KI technologisch oft noch fehlerhaft ist, wird sie bereits heute als psychologisches Werkzeug eingesetzt, um Löhne zu drücken. In betroffenen Branchen sehen wir bereits Lohnrückgänge von rund 9 %. Für Dübendorf bedeutet das: Unsere wichtigste Steuerquelle – das Einkommen der Bürger – wird entwertet, noch bevor die Technologie überhaupt rentabel ist.
- **Der Lizenz-Drain nach Kalifornien:** Wir erleben einen massiven Kapitalabfluss. Milliarden an Investitionen und Lizenzgebühren fließen direkt zu den Tech-Giganten im Silicon Valley, statt im lokalen Wirtschaftskreislauf zu zirkulieren. Wir finanzieren die digitale Infrastruktur der USA, während wir hier vor Ort die soziale Abfederung für eine schrumpfende Lohnsumme leisten müssen.
- **Die ‚Junior-Krise‘ als Zeitbombe:** Der Markt für Einstiegsjobs ist in KI-nahen Bereichen um fast 50 % eingebrochen. Wenn wir der nächsten Generation heute die Erwerbsbiografien kappen, entziehen wir der Stadt Dübendorf die Steuerzahler von morgen. Ein System, das den Faktor Arbeit besteuert, aber dessen Entwertung durch Automatisierung ignoriert, begeht ökonomischen Selbstmord auf Raten.

Ich werfe diesen ‚Probeknochen‘ in die Runde: Sind wir als Innovationsstadt bereit, über eine neue Form der Wertschöpfungsbeteiligung nachzudenken, bevor uns externe Mächte die Spielregeln diktieren?“